

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898**

28.8.1898 (No. 236)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 28. August.

N<sup>o</sup> 236.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Zig.“ — gestattet.

1898.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“  
für den Monat

September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Ämlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Geheimen Rath Eugen Zittel im Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Württemberg verliehenen Kommandeurkreuzes 1. Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens zu erteilen.

## Nicht-Ämlicher Theil.

### Friede und Nationalwohlstand.

SRK. Es gibt Wahrheiten, welche dem deutschen Volke gar nicht oft genug wiederholt werden können. Dahin gehört auch der in der unlängst zu Mainz gehaltenen Ansprache Kaiser Wilhelm's hervorgehobene enge Zusammenhang zwischen dem deutsch-nationalen Gedanken und seiner politischen Verkörperung, dem Deutschen Reiche. Das alte Reich ging zu Grunde, mußte zu Grunde gehen, weil ihm der verbindende Kitt des deutschen Nationalbewußtseins fehlte. Die Gründung des neuen Reiches vollzog sich unter Umständen, welche man als „Sturm- und Drangperiode“ des nationalen Gedankens bezeichnen könnte. Die Hochfluth der Gefühle, auch der idealsten, kann nicht dauernd anhalten; es findet ein Ausgleich statt. Was aber als dauernder Gewinn aus den Tagen der nationalen Wiedergeburt festgehalten werden, was Gemeingut aller Deutschen sein und bleiben muß, ist die durch eine zweitausendjährige Geschichte bestätigte Erfahrungstatsache, daß die Stärke- und Schwächeperioden unseres Vaterlandes auf das Engste zusammenfallen mit der jeweiligen Zunahme oder Abnahme seiner inneren Kohäsion. Einig und geschlossen, ist das deutsche Volk von je unüberwindlich gewesen. Ihren naturgemäßen Ausdruck findet diese Einigkeit und Geschlossenheit unseres Volkes in seiner Treue gegen Kaiser und Reich, gegen Fürst und Land. Die Worte, welche Kaiser Wilhelm in Mainz gesprochen, bedürfen eigentlich keines Kommentars. Als das Deutsche Reich von Kaiser Wilhelm dem Ersten auf dem Feld der Ehre zusammengeschmiedet wurde, sollte es ein Hort des Friedens werden. Es hat diese Sendung bis auf den heutigen Tag erfüllt und der Entel ist fest entschlossen, das Werk seines Großvaters und „den Frieden, der uns so theuer ist“, mit allen seinen Kräften zu erhalten. Damit dies gelinge, ist es aber nothwendig, daß, wie seither, so auch in Zukunft Deutschland mächtig genug sei, friedensförderische Gelüste, von welcher Seite sie immer kommen mögen, in Schach zu halten. Ein starkes Heer und eine starke Flotte sind die beiden Grundpfeiler der Politik, welche, stehend auf die seit nunmehr 27 Jahren erzielten Erfolge der deutschen Staatskunst, ihre höchste Aufgabe darin erkennt, dem Volke die Segnungen des Friedens zu bewahren, damit es in Ruhe und vertrauensvoll seiner Erwerbsthätigkeit nachgehen könne. Dank der auf die Instandhaltung unserer Kriegsrüstung unablässig verwendeten Sorgfalt sind wir von äußeren Anfechtungen verschont geblieben, genießen wir die Achtung der andern Völker, haben wir Bündnisse schließen können, welche den Frieden Europas mit verstärkten Bürgschaften umgeben, ist unser Volkswohlstand auf eine Höhe gestiegen wie nie zuvor. Wichtig ist die Rüstung, die wir tragen müssen, um unsere Stellung im Kreise der Nationen zu behaupten, aber dieser Wucht entspricht auch die Kraft des deutschen Volksthum's, sowie das Bewußtsein, daß an die Leistungsfähigkeit der Steuerzahler nur diejenigen Anforderungen gestellt werden, unter welche in keinem Falle herabgegangen werden darf, wenn unsere Wehrorganisation den berechtigten Anforderungen gewachsen bleiben soll.

Es fehlt ja nicht an falschen Propheten, welche den Leuten einreden möchten, die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung sei nicht des Aufrechterhaltens werth, und je eher sie von der Bildfläche verschwinde, desto besser sei es für das Gemeinwohl. Wenn die Leichtgläubigen,

welche derartigen Lügenpropheten ihr Ohr leihen, statt dessen ihren gesunden Menschenverstand zu Rathe ziehen wollten, so würde der ihnen sagen, daß das Erste, was bei einer etwaigen Erschütterung des Bestehenden in die Brüche ginge, jedenfalls das kostbare Gut des Friedens sein würde, und daß dieser Verlust auf Niemandem schwerer lasten würde, als auf den Schultern der breiten Masse der arbeitenden Klassen. Schon die bloße Möglichkeit, daß dem Frieden Gefahr drohen könnte, müßte auf die Konstellation des nationalen Erwerbslebens und des nationalen Arbeitsmarktes Störungen hervorbringen, vor denen jeder ehrliche Freund des Vaterlandes und der Arbeiter das Deutsche Reich behütet zu sehen wünscht. Deutschland ist, seitdem es sich auf der Grundlage der Vaterlandsliebe zu einem nationalen Gemeinwesen mit kaiserlicher Spitze neu aufgebaut hat, rastlos thätig gewesen und ist an Leistung und Wohlstand tüchtig vorwärts gekommen. Diese Güter und die Möglichkeit ihrer stetigen Vermehrung sind des Schutzes durch eine starke Wehrorganisation wohl werth. Friede und Wohlstand aber erbliken uns nur im Zeichen des nationalen Gedankens und der durch ihn verbürgten Opferwilligkeit für die Zwecke unserer nationalen Vertheidigung!

### Politische Uebersicht.

\* Die vom Reichsversicherungsamt aufgestellte Statistik der Invaliditätsursachen beschäftigt sich auch mit einer Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Versicherungsanstalten. Darnach haben den größten Prozentsatz an männlichen landwirtschaftlichen Rentenempfängern Ostpreußen, dann Mecklenburg und Posen, an weiblichen Schlesien, dann Ostpreußen und Unterfranken, an männlichen industriellen Rentenempfängern Elsaß-Lothringen, dann Rheinprovinz und Berlin, an weiblichen Elsaß-Lothringen, dann Baden und Schwaben. Bei 10 Versicherungsanstalten stammt die Hälfte der männlichen Rentenempfänger oder noch mehr aus der Landwirtschaft und bei 14 Versicherungsanstalten mehr als die Hälfte der männlichen Rentenempfänger aus der Industrie, während hinsichtlich der weiblichen Rentenberechtigten dasselbe nur von drei Versicherungsanstalten gilt. Die Statistik bestätigt, daß bei den Versicherungsanstalten mit vorwiegend aus der Landwirtschaft stammenden Invaliden das Alter der Rentenberechtigten höher ist, als bei den Versicherungsanstalten mit vorherrschend Rentenberechtigten der Industrie, und zwar tritt dieser Gegensatz bei dem männlichen Geschlecht schärfer hervor als bei dem weiblichen. Das Vorherrschende des einen Berufs unter den Invaliden der einen und eines anderen Berufs unter denen einer anderen Versicherungsanstalt gibt den natürlichen Grund dafür ab, daß bei den verschiedenen Versicherungsanstalten auch verschiedene Invaliditätsursachen überwiegen. Abgesehen davon fällt als eine besondere Eigenthümlichkeit der meisten bayerischen Versicherungsanstalten an beiden Geschlechtern die große Zahl der Erwerbsunfähigen auf, deren Invalidität in Krankheiten des Herzes und der großen Blutgefäße ihre Ursache haben. In Betreff der Altersvertheilung bei den verschiedenen Berufsabtheilungen und Versicherungsanstalten läßt die Statistik erkennen, daß bei den männlichen Invaliden der Industrie bei einigen Versicherungsanstalten die Altersklasse von 50 bis 59 Jahren ebenso stark besetzt ist wie die Klasse 60/69, bei den Knappschafstakassen sogar erheblich stärker, sowie daß bei den weiblichen Rentenberechtigten hin und wieder mehr auf die Gruppe 20/29 als auf 30/39 kommen, und zwar bei allen Berufsgruppen, besonders aber bei dem Gesinde, wo sogar häufig die Gruppe 40/49 noch hinter 20/29 zurückbleibt. Ferner hat es den Anschein, als ob die aus der Industrie hervorgegangenen Invaliden bei den überwiegend landwirtschaftlichen Versicherungsanstalten älter seien, als bei den industriellen.

\* Der Bau der Eisenbahn in Deutsch-Südwestafrika ist bereits bis Kilometer 60 vorgeschritten; man hofft, daß mit dem Arbeiterpersonal, welches am 25. September hinausgehen wird, der Bau schnell gefördert werden wird. Mit demselben Dampfer werden auch Arbeiter für die Hafensarbeiten hinausgehen, deren Dringlichkeit allgemein erkannt worden ist, nachdem in Balfischbai von den Engländern eine Landungsbrücke in die Bucht hinausgebaut worden ist, daß die Dampfer bequem landen können. Im übrigen entwickelt sich Smakopmund recht gut und der Grund und Boden steigt bedeutend im Preise, da sehr viel gebaut wird. In der letzten Zeit wurde an besonders günstigen Stellen bereits 3 M. für das Quadratmeter bezahlt.

(Mit einer Beilage.)

\* Lord Charles Beresford hat an die Handelskammer von Cardiff einen Brief gerichtet, in dem er zu den jetzt stellenweise in England auftauchenden Bestrebungen für Vermehrung der Küstenbefestigungen Stellung nimmt. Selbstverständlich ist Lord Beresford ein Gegner solcher Pläne, da er die beste Vertheidigung Großbritanniens in dessen Seebefestigung durch eine allen Seemächten überlegene Flotte sieht. Er schreibt in seinem Brief: Das Land kann nur eine ganz bestimmte Abgabe als Aufwand für seine Vertheidigung tragen. Würden wir erst einmal beginnen, Geld für Vermehrung der lokalen Küstenbefestigung auszugeben, so würden bald die verschiedensten Plätze an allen Theilen unserer Küste ihre Ansprüche auf Vertheidigungsanlagen durch ihre Vertreter im Parlament so dringlich machen, daß wir ein vollständiges System von Küstenbefestigungen beschaffen müßten. Dies würde aber der Flotte das Geld entziehen. Wir würden durch den Bau von Befestigungen große Ausgaben machen, um etwas Mögliches aber nicht bestimmt zu Erwartendes verhindern zu können. Küstenbefestigungen werden niemals eine Flotte abhalten, einen Platz anzugreifen, wenn sie dies nach ihrem Kriegspläne für zweckentsprechend hält. Die „Army and Navy Gazette“ bemerkt hierzu, daß dies goldene Worte seien, während zugleich wunderbar sei, daß man ihrer so oft bedürfe. Nach längerer Pause erschienen jetzt wieder derartige Vorschläge zur Befestigung der Küste auf der Bildfläche und es sei eine gute Aufgabe für die Navy League, den Stimmungsmachern dafür die ihnen so nothwendigen Belehrungen über die wahren Stützen und Grundzüge der Vertheidigung des Reiches zukommen zu lassen.

\* Ein Theil des englischen Mittelmeergeschwaders ist in Livorno vor Anker gegangen. Dort wurde den Gästen ein ungemein festlicher Empfang bereitet. Insbesondere war die zu Ehren der englischen Offiziere veranstaltete Demonstration im Politeama sehr bemerkenswerth. Es wurde eine Galasoirée gegeben und eine ungeheure Menschenmenge, sowie die Civil- und Militärautoritäten füllten die Räume und begrüßten mit frenetischen Zurufen die englischen Seemannner. Die Künstler des Theaters und der ganze Chor sangen die englische Hymne „Good save the queen“ und die Zuhörer stimmten enthusiastisch ein. Der Beifallsturm wiederholte sich, als dann die italienische Königshymne vorgetragen wurde. Zwischen der Escadre, den italienischen Behörden und der hohen Gesellschaft wurden alle Arten von Höflichkeitstakten ausgetauscht. Zugleich fand bei dieser Gelegenheit, wie bereits berichtet, auch ein sehr herzlicher Despatcheswechsel zwischen dem Escadreforcommandanten Admiral Hopkins und dem Kriegsminister Canevaro statt. Die englische Escadre wird noch andere italienische Häfen besuchen und in allen Hafenorten werden große Vorbereitungen zu einem herzlichen Empfange getroffen, um zu bekunden, daß die traditionelle Freundschaft zwischen beiden Völkern ungechwächt fortbesteht.

\* Der norwegisch-schwedische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Paris, Frederik Due, will zum nächsten Frühling von diesem Amte zurücktreten und damit seine lange Thätigkeit in der Diplomatie der vereinigten Reiche abschließen. Es dürfte, schreibt das Christianiablat „Aftenposten“, schwierig sein, auf diesem hervorragenden Posten einen Nachfolger für Herrn Due zu finden, welcher ersehen könnte, was er von genauer Kenntniß französischer Verhältnisse und Persönlichkeiten, von sicherem Takt bei der Behandlung der verschiedensten Fragen und von unermüdlicher Bereitwilligkeit zum Entgegenkommen der nicht geringen Ansprüche, die an den Legationschef in einer Stadt wie Paris gestellt werden, mitgebracht und zum Nutzen seiner Heimathländer und Landsleute ausgenützt hat.

\* In dem Widerstande der Dermische gegen den Vormarsch der anglo-egyptischen Armee ist eine wichtige Wendung eingetreten. Die Dermische haben nämlich ihre Vorpostenstellung bei Schabluta, wo sie 12 000 Mann konzentriert haben sollten, gänzlich aufgegeben. Am 17. d. M. hat der Sirbar Sir G. Kitheuer selbst an Bord eines Kanonenbootes eine Rekognoszierungsfahrt bis Schabluta unternommen und dabei konstatiert, daß die dortigen Befestigungen von den Dermischen verlassen sind. Gleichzeitig hatte der Sirbar auf Grund seiner eigenen Untersuchung die Ueberzeugung gewonnen, daß die „großen Pforten“, wie der sechste Katarakt genannt wird, von Dampfern leicht befahren



werden können. Nach Nafri zurückgekehrt, ertheilte er den Befehl, daß die anglo-egyptischen Truppen alsbald von der Position Shabluka Besitz ergreifen, welche Operation bereits durchgeführt sein dürfte. Die erste englische Brigade hat jetzt die Vorpostenstellung eingenommen, während die zweite englische Brigade sich auf dem Marsche zwischen Atbara und Metemneh befindet. Der neuen Situation Rechnung tragend, wird der Sirdar die gesammte Heeresmacht nun weiter südlich als Shabluka konzentriren, was bis zum 28. oder 29. d. M. vollzogen sein dürfte. Wenn die Derwische, wie es den Anschein hat, Korreri nicht halten, wird es bei Omdurman selbst zur Entscheidungsschlacht kommen und es dürfte am 3. oder 4. September der Zusammenstoß mit den Derwischen stattfinden. Es ist fast als gewiß anzunehmen, daß der Khalifa alle seine Truppen in Omdurman konzentriren und dort den Angriff abwarten wird, der zu Wasser und zu Lande erfolgen soll. Die Expedition wird durch die Witterungsverhältnisse sehr begünstigt, die Wärme ist keine übermäßige und es ist noch kein Anzeichen für den Eintritt der Regenperiode wahrzunehmen. Die anglo-egyptischen Truppen befinden sich in durchaus guter Verfassung.

#### 14. Verbandstag der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften.

II. **Karlsruhe, 27. August.**

Nach einer kurzen Frühstückspause wurde gestern Mittag 1 Uhr in den Verhandlungen unter dem Vorsitz des Herrn Oekonomierath v. Hillmann fortgesetzt. Rechtsanwält Bonrath Landau sprach sich über die praktischen Erfahrungen und rechtlichen Grundzüge aus, welche betrefen die Vorstandsmitglieder einer Genossenschaft bei der Abfassung von Statuten und Geschäftsordnungen bzw. Dienstverordnungen zu berücksichtigen sind. Referent hält es dabei für geboten, auszusprechen, daß eine Theilung der Geschäfte der Vorstände zulässig sei und daß diese Theilung eine bedingte Haftung im Gefolge habe. Nämlich man die Haftung zur Klarheit bringe, desto besser stehe es für die Sache der Genossenschaften. Landgerichtsrath Meißel-Darmstadt kann diesen Schlussfolgerungen nicht beipflichten, da eine Theilung der Geschäfte das allgemeine Interesse an der gesammten Geschäftsführung schmälern werde.

Direktor Biernagki-Kiel referirt über die Frage der Anstellung eines Generalrevisors für die Centralkassen des Allgemeinen Verbandes. Die Anträge des Referenten gehen dahin:

1. Da die Revisoren der Landesverbände vielfach in nahen Beziehungen zu den Leitungen der Centralgenossenschaften stehen, ist es erwünscht, daß die Revisionen durch andere Revisoren ausgeführt werden.

2. Die gegenseitige Aushilfe nachbarlicher Landesverbände bei der Revision ihrer Centralgenossenschaften kann nicht immer erledigt werden und genügen.

3. Deshalb erscheint die Anstellung eines Generalrevisors seitens des Allgemeinen Verbandes für die Revision der Centralkassen erwünscht.

4. Es kommt hinzu, daß durch eine derartige Einrichtung vermieden werden kann, daß mit der Preussischen Centralgenossenschaftskasse in Verbindung stehende Centralkassen durch Staatsbeamte revidirt werden, welchen vielleicht das Wesen des genossenschaftlichen Geschäftsverkehrs nicht in gleicher Weise geläufig ist, wie einer im genossenschaftlichen Leben stehenden Persönlichkeit.

Referent polemisiert dabei scharf gegen die Preussische Centralgenossenschaftskasse, deren bürokratische Verwaltungspraktiken dem Genossenschaftswesen nicht förderlich seien.

Gegen 3 Uhr wird die Verhandlung abgebrochen und die Debatte auf morgen früh vertagt. Nach dem Mittagessen im Saale der Eintracht machte die Mehrzahl der Gäste einen Ausflug nach Baden-Baden.

#### III.

Kurz nach 9 Uhr wurden die Verhandlungen unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Hillmann-Mecklenburg wieder aufgenommen und die Frage der Anstellung eines Generalrevisors für die Centralkassen in langen Ausführungen erörtert, wobei die Centralgenossenschaftskasse einer zum Theil sich recht widersprechenden Kritik unterzogen wird. An der Debatte theilnehmten die Herren Major Endell-Posen, Dr. Havenstein-Bonn, Rechtsanwält Eschenbach-Berlin, Dr. Hillmann und der Berichterstatter Biernagki-Kiel. Die Besen werden angenommen, mit dem weiteren Zusatz, daß ein General-

revisor entschieden angestellt werden müsse, sobald zur Gründung einer allgemeinen Gelddarlehensanstalt übergegangen würde. Des weiteren wird folgender Antrag angenommen: Der 14. allgemeine Verbandstag der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften empfiehlt den Centralkreditanstalten der Genossenschaftsverbände behufs gegenseitiger Aushilfe und Geschäftsverbündung zu treten und erucht die Anwaltschaft zur Begründung einer deutschen Centralgenossenschaftskasse unverzüglich die einleitenden Schritte zu thun. Es gelangt hierauf das Referat des Verbandsdirektors v. Blantenburg-Pommern über die Organisation des Butterabfazes in Deutschland. Der Antrag des Referenten geht dahin:

Der Verbandstag beschließt:

Der gemeinsame Verkauf der meist in gemeinsamen Betrieben hergestellten Butter und die durch Beaufichtigung dieser Betriebe erstrebte Verbesserung des Produktes erscheint als unabweisbare Nothwendigkeit. Um die Zwecke des gemeinsamen Verkaufs zu erreichen, ist die Zusammenbringung so großer Quantitäten Butter, welche thatsächlich den Markt beeinflussen können, erforderlich, und da bei der Abneigung unserer Berufsge nossen, sich einem Zwang zu unterwerfen, in den einzelnen Provinzen Verkaufverbände nie so umfangreich werden, um ein genügend großes Quantum Butter zur Verfügung zu haben, so empfiehlt es sich, je einen großen Verband in Nord- und Süddeutschland zu begründen. Die bestehenden Verbände können unter Wahrung ihrer provinziellen Selbständigkeit in die großen Verbände als geschlossene Ganze eintreten, doch haben sie in Bezug auf den Verkauf der Butter und die Verbesserung der Qualität sich der Geschäftsordnung und den Beschlüssen der großen Verbände zu fügen.

Die in den betreffenden Provinzen oder Kreisen befindlichen Herren, welche das Vertrauen ihrer Berufsge nossen besitzen und jetzt an der Spitze der Verkaufsverbände stehen, würden in der gleichen Weise ihr Interesse für die großen Verbände durch Eintritt in den Vorstand oder Aufsichtsrath derselben zu bekunden haben und so auch ihre lokalen Interessen mitvertreten. Verbandsdirektor Lehmann-Graubenz begründet in längerem Ausführungen folgenden Antrag:

Der Verbandstag beschließt:

1. Die Begründung eines einheitlichen genossenschaftlichen Verbandes für Norddeutschland ist unmöglich.

2. In den einzelnen Provinzen oder diesen Bezirken entsprechenden Ländern oder Landestheilen Deutschlands sind Butterverkaufsverbände zu begründen.

3. Diese Verbände haben nach Lage des Marktes die Butter an Kleinbändler zu verkaufen oder bei Ueberführung des nächsten Marktes auf andere Plätze zu werfen bzw. den Export anzustreben.

4. Die Verbände sollen gemeinsam auf Gefundung des Buttermarktes, besonders auf Reellität der Notirungen hinzuwirken suchen.

5. Bei voller Selbständigkeit sollen die Verbände unter einander Fühlung suchen und dahin streben, gemeinsam ihre Interessen zu fördern, ohne sich gegenseitig Konkurrenz zu machen.

Schließlich wird ein Antrag Eubell angenommen, der dahin geht: Es erscheint wünschenswerth, in sämtlichen Provinzen Butterverkaufsverbände zu gründen und dieselben in mehrere Centralen behufs gemeinsamen Betriebes zusammenzuschließen. Kreiswanderlehrer Söder-Radolfzell berichtet über die Bedeutung der Winzergenossenschaften, insbesondere für Baden. Referent verbreitet sich über die Bedeutung der Winzergenossenschaften, deren in Deutschland 140 bestehen, und erläutert die Organisation und die Betriebe derselben. Die einzelnen Winzervereine hätten bisher gut prosperirt und seien auch durch die staatliche Unterstützung wesentlich gefördert worden. Der Absatz verbleibe in Baden und zum Theil in Württemberg. Die Weine in diesen Genossenschaften seien gut gekellert, gleichmäßig behandelt und deshalb auch besser, so daß der Absatz sich leicht gestaltet habe; weniger Erfolge seien in andern Ländern zu verzeichnen gewesen. Die Winzervereine stellten sich die Hauptaufgabe, die schwachen Kräfte zusammenzufassen. Dem kleinen Winzer fehle es nach der Ernte oft an Geld und vielfach auch an Geschäften, um den Wein einzulegen. Hier treten die Winzervereine ein und fördern so das Interesse des Weinbauers für seinen Beruf. Andererseits dürfe man nicht verhehlen, daß an die Leiter von Winzervereinen große Ansprüche gestellt werden, so daß man mit einer gewissen Vorsicht vorgehen müsse. Doch mit den richtigen Männern an der Spitze werde man aber schöne Erfolge zeitigen, denn auch hier gelte das Wort: Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott! Dr. Havenstein-Bonn bespricht die Verhältnisse in der Rheinprovinz, in welcher 56 Winzervereine beständen. Referent wendet sich gegen Centralverkaufsge nossenschaften, die sich weit weniger bewähren, als die großen Auktionen, welche die Vereine auch der Nothwendigkeit des langen Lagerens der Weine entheben. Die Hauptaufgabe aber sei die wirtschaftliche Beziehung der Mitglieder.

Es tritt hierauf, 1/2 Uhr, eine Pause ein.

Zu unserem gestrigen Berichte haben wir nachzutragen, daß die Fuldigungsdepesche an Seine Majestät den Kaiser auch die Unterschrift Seiner Excellenz des Herrn Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Dr. Eisenlohr, trug.

Walde bestattet, da es nicht erlaubt war, sie in geweihte Erde zu betten.

Alles, das ganze Erbe, fiel an die Seitenlinien, die Freiherrn von Falkenstein.

Seit jenem Tage geht der Geist der schönen Hildegunde um im Schlosse. Gar oft hört man oben im Thurm seufzende Klageklänge. Ab und zu einmal sieht man auch Licht in den Fenstern des Thurmes. Wer dann sich hineinwagen wollte, würde die schöne Reichsgräfin dort sehen in den Armen ihres Geliebten.

Und hat es Niemand gewagt, zu einer solchen Stunde hinaufzugehen? fragte ich, als Frau Grau ihren langen Bericht schloß.

Nein, das wagt keiner. Und ich verdenk's auch wahrhaftig keinen. Die Herrschaft will's ja auch nicht Wort haben, was die Leute reden.

Auch der guten Frau Grau gegenüber erschöpfte ich mich vergeblich. Sie war nicht zu überzeugen, daß diese allerdings räthselhafte Erscheinung sich bei genauer Untersuchung sehr einfach und natürlich lösen werde.

#### VI.

Friedrich, welcher sonst verschlossen war, wie ein Buch mit sieben Siegeln, hatte eine schwache Stunde gehabt, in welcher er im Domeitzelzimmer erzählte, daß vor nahezu fünfzig Jahren, als er eben hier in den Dienst getreten, auch mal eine Zeit lang das Licht im Thurm gewesen sei. Die gnädige Frau sei dazumal erst eben verheiratet gewesen. Das sei eine lustige Zeit gewesen. Dem alten Freiherrn sein Bruder, ein flotter Hufarenoffizier, sei auch lange Zeit auf Urlaub im Schlosse gewesen. — Und da hätte das Licht auch das Unheil angezeigt; denn der junge Herr Lieutenant sei eines Tages so ver-

stor Eintritt in die Tagesordnung der Nachmittags-Sitzung theilte Herr Geh. Regierungsrath Haas das Antwortschreiben Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs auf die Fuldigungsdepesche mit. Dasselbe lautet:

„Ich danke den versammelten Mitgliedern des Verbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften für die mir gewidmete Rundgebung freundlicher Gefinnungen und freue mich, daß Karlsruhe den Vorzug der Tagung besitzt. Ich wünsche dem Verband noch viele schöne Erfolge und freudige Thätigkeit.“ Friedrich, Großherzog.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 27. August.

In Berlinhafen im Schutzgebiet von Deutsch-Neu-Guinea ist eine Postanstalt eingerichtet worden. Dieselbe nimmt an dem Austausch von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, am Zeitungsdienst und am Postpaketdienst Theil.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-sitzung vom 26. Aug.) Herr Maler Wilhelm Klose hat zu der unterm 1. Dezember 1896 errichteten Stiftung im Betrag von 20 000 M., deren Erträgnisse dazu verwendet werden sollen, hilfsbedürftigen Kranken, die in der Behandlung eines Stadtarztes stehen, in dringenden Fällen sofortige Unterstützung, sei es in Geld oder Naturalien, angedeihen zu lassen, eine Zuzuführung von weiteren 20 000 M. gemacht. Der Stadtrath spricht dem Herrn Maler Klose für diese hochherzige Stiftung den verbindlichsten Dank aus. Gleichzeitig wird die Einholung der Staatsgenehmigung zur Annahme der Zustimmung beschloffen. — Beim Bürgerauschuss wird beantragt, daß zum Zwecke der Herstellung der Schiller-Strasse zwischen Sophien- und Kriegerstraße das erforderliche Gelände angekauft werde. — Es sind demnächst die Wahlen zur Kreisversammlung vorzunehmen. Gemäß Erlasses Großh. Bezirksamts wird die Eintheilung der Stadt in Wahlbezirke behufs Vornahme der Kreiswahlmännerwahl angeordnet. — Hierauf werden die Arbeiten zum Schulhausneubau an der Kaiseralle und zum Festhalleumbau vergeben. Dem Stadtrath wurden zahlreiche Geschenke an Thieren zugewendet. Der Stadtrath spricht hierfür seinen Dank aus.

\* Mannheim, 26. Aug. Der Stadtrath beschloß eine Reorganisation der Berufsfeuerwehr. Die einmaligen Ausgaben betragen 25 000 M. und der laufende Mehraufwand 7 000 M.

\* Kehl, 26. Aug. Dem Vernehmen nach ist die Einweihung des Kriegerdenkmals in Dorf Kehl auf nächstes Frühjahr verschoben worden, da die ursprünglich auf diesen Monat beabsichtigte Fertigstellung des Denkmals eine Verzögerung erfahren hat.

\* Kenzingen, 26. Aug. Sonntag den 28. August findet dahier der Abgordnetentag des Breisgau-Militärvereinsverbandes statt. Eine besondere Weihe erhält dieses Fest dadurch, daß an die Veteranen des Kriegervereins Kenzingen die Centennarmedaille übergeben und zugleich den Kriegervereinen Emmendingen, Kenzingen und Malsbunden die Fahnenmedaille für den 25jährigen Bestand ihrer Vereine überreicht werden wird.

### Spanien und Amerika.

(Telegramme.)

\* New-York, 27. Aug. Präsident McKinley hat, wie der „New-Yorker Herald“ meldet, endgiltig beschloffen, zu Friedensverhandlungen den bisherigen Staatssekretär Day, die Senatoren Davis und Frye, sowie den Richter Whitelaw-Reid zu ernennen. Die amerikanischen Friedenskommissare werden, was die Philippinen betrifft, die Abtretung der Insel Luzon, aber nur dieser, verlangen.

\* Madrid, 27. Aug. Der Ministerrath vertagte sich. Sagasta sagte, als er das Palais verließ, die Regierung beschäftige sich gegenwärtig mit der Lage der spanischen Truppen in Manila. Er werde empfehlen, sie nach den Bisayas-Inseln zu bringen. Hierzu sei aber die Zustimmung der Vereinigten Staaten nöthig.

\* Madrid, 27. Aug. Der frühere Oberstkommandirende in Santiago de Cuba, General Loral, meldet telegraphisch hierher, daß General Linarez mit weiteren 2 000 spanischen Soldaten, die nach der Heimath zurückgeschickt werden, Santiago verlassen hat.

\* Madrid, 26. Aug. Im Ministerrath wurden Telegramme aus Coruna verlesen, wonach bei einem großen Brande die Mannschaft des deutschen Schulschiffes „Nixe“ wirksame Hilfe leistete. Der Marineminister habe an-

sieht übergegangen. Es habe Streit und Jauch bei der Herrschaft gegeben, und dann sei er fort über Hals und Kopf, um nimmer wiederzukehren. Bis auf den heutigen Tage weiße man nicht, ob er tot sei oder lebendig. Der gnädige Herr sei darnach immer so vertrieben und trübe einhergegangen, die gnädige Frau aber sei immer lustig und guter Dinge gewesen. Eine Gesellschaft habe die andere gejagt. Da seien in langer Reihe die Wagen mit den Gästen in den Schloßhof eingefahren. Im Tanzsaal sei man schier gebendet von der Fülle des Lichts, welches die hohen Spiegel vielfältig zurückgestrahlt, und gestifte Uniformen, sowie prächtige Schleppländer hätten sich da im Tanze über das kunstvolle Getäfel des Fußbodens bewegt. Es sei das gerade um selbige Zeit gewesen, als das alte Fräulein drüben aus der Oberförsterei so schwer krank gelegen. Als es dann endlich besser mit ihr geworden, da sei aus dem schönen blühenden Mädchen ein bleiches, hohliges Jammerbild geworden, daß es zum Erbarmen gewesen sei, wenn man sie ansah. — Sie sei dann fort zu einer Schwester, weil sie hier die Lust nicht vertragen könne, und erst, als nach langen Jahren die Oberförsterei gestorben, da wäre sie gekommen, um dem Bruder beizustehen.

Davon hatte sie mir nichts erzählt, das wunderliche alte Fräulein. Doch ist es ihr wohl damals nicht so zum Bewußtsein gekommen, wie es im Schlosse herging, wenn sie krank und schwach darniederlag.

Mabelleine wurde zu meiner Verwunderung täglich heiterer. Ja, sie scherzte sogar oft in übermüthiger Laune mit dem Better; doch stimmte dieser seltsamerweise nicht so bereitwillig in diesen Ton ein, wie ich erwartet hatte. — Es hatte mehrere Tage gereizt, ein Umstand, welchen man auf dem Lande nicht unterschätzen darf.

(Fortsetzung folgt.)

### Feuilleton.

Kurzdruck verboten.

#### Das Burgfräulein.

Von Frida Storz.

(Fortsetzung.)

Dem Grafen dünkte es auch befremdlich. Er entfernte sich von den Genossen, um nachzusehen. Als er aber vor der Thüre des Thurmschloßes stand, da hörte er flüsternd wie losende Stimmen, und er vermeinte, die Stimme seines schönen Weibes zu hören.

Hastig stieß er die Thüre auf, und richtig, da sah er sie sitzen in einem Stuhl von blutrothem Sammet. Zu ihren Füßen aber lag ein Jüngling — er erkannte ihn wohl, es war sein eigener Jäger — hatte den Arm um ihren Leib gelegt und blickte zu ihr auf in seliger Liebe. Und sie, sein sprödes, stolzes Weib, hatte sich tief herabgebogen, die Stirn des Knieenden zu küssen.

Eine namenlose Wuth überkam den Grafen bei solchem Anblick. Er riß das Jagdmesser aus dem Gürtel und stürzte sich auf den Jäger; als dieser, von Blut überströmt, zuckend seinen Geist aufgab, stieß er auch dem so heiß geliebten Weibe das Messer in's Herz. Dann, als ob Frieden ihn gejagt, stürmte er die steilen Treppen hinab, riß ein Pferd aus dem Stalle und jagte in die dunkle Sturmnacht hinaus.

Am andern Tage fand man, fernab im Walde, die Spur, wo Roß und Reiter im Moorgrund versanken. Die Leichen des Reichsgrafen fanden oben im Thurm die Leichen der beiden Menschenkinder, und sie wurden nebeneinander im

Walde bestattet, da es nicht erlaubt war, sie in geweihte Erde zu betten.

Alles, das ganze Erbe, fiel an die Seitenlinien, die Freiherrn von Falkenstein.

Seit jenem Tage geht der Geist der schönen Hildegunde um im Schlosse. Gar oft hört man oben im Thurm seufzende Klageklänge. Ab und zu einmal sieht man auch Licht in den Fenstern des Thurmes. Wer dann sich hineinwagen wollte, würde die schöne Reichsgräfin dort sehen in den Armen ihres Geliebten.

Und hat es Niemand gewagt, zu einer solchen Stunde hinaufzugehen? fragte ich, als Frau Grau ihren langen Bericht schloß.

Nein, das wagt keiner. Und ich verdenk's auch wahrhaftig keinen. Die Herrschaft will's ja auch nicht Wort haben, was die Leute reden.

Auch der guten Frau Grau gegenüber erschöpfte ich mich vergeblich. Sie war nicht zu überzeugen, daß diese allerdings räthselhafte Erscheinung sich bei genauer Untersuchung sehr einfach und natürlich lösen werde.

#### VI.

Friedrich, welcher sonst verschlossen war, wie ein Buch mit sieben Siegeln, hatte eine schwache Stunde gehabt, in welcher er im Domeitzelzimmer erzählte, daß vor nahezu fünfzig Jahren, als er eben hier in den Dienst getreten, auch mal eine Zeit lang das Licht im Thurm gewesen sei. Die gnädige Frau sei dazumal erst eben verheiratet gewesen. Das sei eine lustige Zeit gewesen. Dem alten Freiherrn sein Bruder, ein flotter Hufarenoffizier, sei auch lange Zeit auf Urlaub im Schlosse gewesen. — Und da hätte das Licht auch das Unheil angezeigt; denn der junge Herr Lieutenant sei eines Tages so ver-



geordnet, der Mannschaft den Dank Spaniens auszusprechen.

**London, 25. Aug.** Aus Manila wird gemeldet: Ein Korporal und zwei Kavalleristen wurden bald nach der Landung in Cavite am Mittwoch ausgeführt, um eine Beförderung zu machen. Einer derselben schloß scherzhaft in den Straßen des Dorfes seinen Revolver ab. Die Einwohner erschreckten und antworteten mit mehreren Schüssen. Hingekommene Kavalleristen stiegen von den Pferden, um der Unruhe Einhalt zu thun. Die Eingeborenen, die deren Abficht verstanden, setzten das Feuer fort und es entstand ein allgemeines Handgemenge, wobei ein Artillerist getödtet, ein Korporal tödtlich verwundet und außerdem vier Soldaten verwundet wurden. Vier Eingeborene wurden getödtet, mehrere verletzt.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Wildparkstation, 27. Aug.** Seine Majestät der Kaiser traf mit Sonderzug gestern Abend 6 Uhr 55 Minuten hier ein. Zum Empfang auf dem Bahnhof hatten sich Ihre Majestät die Kaiserin, die Prinzen Wilhelm, August Wilhelm und Oskar, sowie der Polizeipräsident v. Balan eingefunden. Sofort nach der Ankunft begab sich der Kaiser nach dem Neuen Palais.

**Berlin, 27. Aug.** Der Staatssekretär des Auswärtigen, Frhr. v. Bülow, ist gestern hier eingetroffen und begab sich zum Immediatvortrag bei Seiner Majestät dem Kaiser nach Potsdam.

**Kiel, 27. Aug.** Die Sozialdemokraten beschloßen, sich der Teilnahme an den Landtagswahlen zu enthalten. Der Beschluß ist wahrscheinlich maßgebend für ganz Schleswig-Holstein.

**Kreuznach, 27. Aug.** Bei der heutigen Reichstags-eröffnung wurde Paasche (nat-lib.) mit großer Mehrheit gewählt. Die Wahlbetheiligung war sehr schwach.

**Wien, 27. Aug.** Seine Majestät der Kaiser empfing den ungarischen Ministerpräsidenten und den ungarischen Finanzminister in gemeinsamer Audienz.

**Paris, 26. Aug.** Präsident Faure richtete anläßlich der Wiederkehr des Tages seines vorjährigen Besuchs in Rußland folgendes Telegramm an Seine Majestät den Kaiser von Rußland: „Die vorjährige Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin von Rußland an Bord des „Pothuau“ und die bei dieser Gelegenheit unter dem Schutze unserer Flagge auf der Rhede von Kronstadt ausgetauschten Erklärungen sind für uns zu theuere Erinnerungen, als daß ich die Wiederkehr jenes Tages vorübergehen lassen könnte, ohne Eurer Majestät von neuem die Versicherung meiner lebhaftesten Dankbarkeit für den mir als Präsidenten der französischen Republik bereiteten Empfang zu geben. Unsere Gefühle sind unverändert und ich bin heute wie damals der treue Dolmetsch des französischen Volkes, wenn ich Eurer Majestät den Ausdruck der heißen Wünsche wiederhole, welche wir für Ihr Glück und das der Kaiserlichen Familie, wie für die Größe Rußlands hegen.“

**Paris, 26. Aug.** Auf das Telegramm des Präsidenten Faure ging folgende Antwort Seiner Majestät des Kaisers von Rußland ein: „Die Kaiserin und ich sind lebhaft gerührt über die Gefühle, die Sie, gelegentlich der Wiederkehr des Tages unseres Besuchs an Bord des „Pothuau“, in Ihrem Namen und dem des französischen Volkes uns ausdrücken die Güte hatten. Es gewährt uns eine besondere Freude, uns in Gedanken in jene historischen Augenblicke zurückzuberufen, deren Erinnerung niemals zu erlöschen vermag. Es ist mir besonders angenehm, Ihnen bei dieser Gelegenheit den Ausdruck unserer warmsten und unwandelbaren Wünsche zu erneuern, die wir nicht aufhören, für Sie und das befreundete Frankreich zu hegen.“

**Paris, 27. Aug.** Da der Verteidiger Esterhazy's noch nicht zurückgetreten ist, werden die Verhandlungen gegen Esterhazy auf einen späteren Termin verschoben werden.

**Paris, 26. Aug.** Verschiedene Generäle fahren fort, Wünsche zur Beendigung der Dreyfus-Campagne zu äußern.

**Paris, 27. Aug.** Wie der „Temps“ meldet, habe neueren, mit der letzten Post eingetroffenen Nachrichten zufolge Samori seine südlich vom Kongo gelegenen Lagerplätze verlassen und sich in das Hinterland, in der Richtung auf die Republik Liberia, geflüchtet.

**Rom, 26. Aug.** Trotz der Anstrengungen des langen Empfanges am 21. August fährt der Papst, der sich ausgezeichnete Gesundheit erfreut, fort, die laufenden Geschäfte zu erledigen und Audienzen zu erteilen. Heute hat der Papst verschiedene Prälaten empfangen, darunter den Substituten des Staatssekretärs, Monsignore Trippe, und den Messor der Inquisitionkongregation, Monsignore Gemari.

**London, 27. Aug.** Die „Times“ melden aus Peking vom 25. d. M.: Der dortige russische Geschäftsträger Pawlow ist zum russischen Gesandten in Corea ernannt worden.

**St. Petersburg, 27. Aug.** Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend nach Moskau abgereist. Nach dem amtlichen Programm werden die Majestäten am 28. d. M. Früh die Himmelfahrtskathedrale besuchen. Am 2 Uhr erfolgt die Einweihung des Denkmals Alexander's II., sodann wird ein Diner stattfinden für die Deputationen der ländlichen Bevölkerung, welche zur Theilnahme an der Einweihungsfeier nach Moskau kommen. Um 8 Uhr Abends findet im Krem ein Galaballer statt. Am 29. d. M. hält Seine Majestät der Kaiser Truppenrevue ab, worauf die Grundsteinlegung für das Museum der schönen Künste erfolgt, welches den Namen Alexander's II. tragen soll. Am demselben Tage veranfaßt Großfürst Sergius Alexandrowitsch eine Soiree, welcher außer den Mitgliedern der Kaiserlichen Familie die hohen Würdenträger und Mitglieder der Deputationen beizuwohnen werden.

**Lissabon, 27. Aug.** Große Diebstähle an Gold wurden in der Münze entdeckt. Sechs Beamte wurden verhaftet. Dieselben läugnen.

**Konstantinopel, 27. Aug.** Der montenegrinische Gesandte hat die Aufmerksamkeit der Pforte auf den Umstand gelenkt, daß seit der Abreise der Untersuchungskommission aus dem Sandtschak Berana sich neuerdings eine Agitation der Mohammedaner fühlbar mache und daß deshalb Verwicklungen zu befürchten seien.

**Konstantinopel, 27. Aug.** Nach Meldungen aus Kreta macht sich daselbst unter den türkischen Truppen Unzufriedenheit bemerkbar.

**Konstantinopel, 27. Aug.** Der französische Votschaffer verlangte von der Pforte 200 türkische Pfund als Entschädigung für die Gewaltthatigkeiten gegen den französischen Konsularagenten in Portolago.

**Buenos-Aires, 27. Aug.** Auf einem von Banquiers und Kaufleuten hier veranstalteten Bankett sprach der neu gewählte Präsident General Roca die Ueberzeugung aus, daß die chilenisch-argentinische Grenzfrage eine friedlich-liche Lösung finden werde, und zwar hauptsächlich noch vor seinem am 12. Oktober e. f. erfolgenden Amtsantritt. Er werde als Präsident eine sparsame Regierung führen, das Finanzwesen ordnen, dem Lande Kredit konsolidiren und das Vertrauen Europas wieder zu erlangen suchen. Einmünder und fremdes Kapital sollen nach Argentinien gezogen werden. Die Vermehrung der Flotte und des Landheeres trage keinen aggressiven Charakter.

**Valparaiso, 27. Aug.** Bei den Verhandlungen der Kommission für die Grenzregulierung mit Argentinien in Santiago de Chile vertritt Barros Arana, welcher seine Demission zurückgezogen hat, die chilenische Regierung und Dr. Moreno die argentinische. Von Seiten Chile's wird darüber Klage geführt, daß der argentinische Kommissar entgegen dem im Mai d. J. getroffenen Vereinbarung, wonach jeder der beiden Kommissare den Entwurf einer allgemeinen Grenzabtheilungslinie, nach Ansicht seiner Regierung und auf Grund seiner an Ort und Stelle gewonnenen Kenntnisse unterbreiten soll, nicht mit den entsprechenden Landkarten versehen sei. Ferner bezeichnete seine Karten nur dasjenige Gebiet, welches nach Ansicht des Dr. Moreno zweifellos Argentinien gehöre. Die Besprechungen der Kommission werden bis Mitte September dauern.

### Rennen zu Baden-Baden

unter Leitung des Internationalen Rennkomite's.

V. Tag. Samstag, 27. August.

(Telegramm.)

I. Rennen. Schwarzwaldfandicap. Garantirte Preis: 6000 M. Hier von 4000 M. dem ersten, 1000 M. dem zweiten, 500 M. dem dritten und 400 M. dem vierten Pferde. Distanz 1200 Meter.

Es liefen neun Pferde. Erster: Herr v. Dertzen's „Jum“. Zweiter: Königlich Preussisches Hauptquartier Grady's „Wiedersehen“. Dritter: Herr v. Ludwig's „Kina“.

II. Rennen. Preis von Karlsruhe: 4000 M. Dem zweiten Pferde werden bis 1000 M. dem dritten Pferde bis 500 M. aus den Einsätzen und Reugelbern garantirt. Distanz 2000 Meter.

Es liefen sechs Pferde. Erster: Herr Balduin's „Medea“. Zweiter: Herr C. v. Lang-Buchhof und A. Schmieder's „Wimpern“. Dritter: Herr Jaddy's „Marc“.

III. Rennen. Badener Prince of Wales' Stakes. Garantirte Preis: 3000 M. Hier von 2000 M. dem Sieger, 3000 M. dem zweiten und 1500 M. dem dritten Pferde. Sodann 4000 M. dem Züchter des Siegers (nenn Privatzüchter), 1000 M. dem Züchter des zweiten Pferdes (nenn Privatzüchter) und 500 M. dem Züchter des dritten Pferdes (nenn Privatzüchter). Distanz 1300 Meter.

Es liefen vier Pferde. Erster: H. R. Wiener v. Welten's „Gomba“. Zweiter: Herr Hauptmann v. Blottnitz' „Goldregen“. Dritter: Frhr. v. Oppenheim's „Monaco“.

IV. Rennen. Heidelberg-Handicap. Garantirte Preis: 10000 M. Hier von 8000 M. dem Sieger, 1200 M. dem zweiten, 500 M. dem dritten, 300 M. dem vierten Pferde. Distanz 3200 Meter.

Es liefen zwölf Pferde. Erster: Lieutenant Graf Hoffmanns-egg's „Sotley“. Zweiter: Herr Wenhof's „Mistigri“. Dritter: Herr G. v. Reichherd's „Adolar“.

V. Rennen. Wasserfall-Herden-Rennen. Preis: 3000 M. Dem zweiten Pferde werden bis 500 M. dem dritten Pferde bis 200 M. aus den Einsätzen und Reugelbern garantirt. Distanz 3000 Meter.

Es liefen acht Pferde. Erster: Hr. B.'s „Saffi“. Zweiter: Herr A. Thiele's „Myala“. Dritter: Hr. R. Gore's „Lord Hyde“.

VI. Rennen. Wellgunde-Steeple-Chase. Garantirte Preis: 5000 M. Hier von 3500 M. dem Sieger, 900 M. dem zweiten, 400 M. dem dritten, 200 M. dem vierten Pferde. Distanz 4000 Meter.

Es liefen neun Pferde. Erster: Herr Sumner's „Angebilde“. Zweiter: Lieutenant Graf Clarence Rosen's „Santa Rosa“. Dritter: Lieutenant Graf Königsmarck's „Muschpula“.

### Verschiedenes.

† **Wiesbaden, 26. Aug.** Hier fand eine Vorbesprechung zur Errichtung eines Dankesmerks als Bismarck-Gedächtnis statt. Oberlehrer Spamer entwickelte den Grundgedanken dahin, daß die geplante Ehrung nicht ein Werk der Kunst, sondern eine Bismarck-Erfindung sein solle, die national, der allgemeinen Wohlfahrt dienen und dauernd in die fernsten Zeiten wirken müsse. Welche Kräfte im Reich warteten nur auf den Ruf und ersten Anstoß, so daß die hier ausgesprochenen Gedanken der Anlaß zu einer nationalen Erörterung der Frage werden dürften. Nach längerer Verhandlung wurde ein Antrag von Jovanowski angenommen, welcher sagt: „Die Versammlung wolle beschließen, es solle von hier aus überall, wo Deutsche wohnen, die Bildung von Ausschüssen zur Anbahnung einer nationalen Ehrung für den Fürsten Otto v. Bismarck angeregt werden“. Sodann wurde ein geschäftsführender Ausschuß gebildet, welcher die Redaktion eines Aufrufs übernehmen und die sonstigen Vorarbeiten bis zur Anberaumung einer zweiten Versammlung erledigen soll.

† **Paris, 27. Aug.** (Telegr.) Der Marineminister erhielt in der vergangenen Nacht aus Saigun ein Telegramm, daß der verloren geglaubte Kreuzer „Bruit“ sich noch in Saigun befinde und verläufig hier bleiben werde.

† **Kopenhagen, 27. Aug.** (Telegr.) Die schon gemeldete Kollision fand statt zwischen dem Dampfer „D. Siebler“ Kapitän Peters aus Danzig, der mit einer Holzladung nach England unterwegs war, und zwischen dem dänischen Marinepatrouillenboot Nr. 5. Der Dampfer „D. Siebler“ lag heute Morgen bei Kopenhagen vor Anker und scheint unbeschädigt zu sein.

† **Wemel, 27. Aug.** (Telegr.) Im benachbarten russischen Seebade Polangen legte heute Nacht ein Großfeuer

14 Wohnhäuser in Asche. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

† **San Francisco, 27. Aug.** (Telegr.) Hier ist die telegraphische Meldung eingegangen, daß der Dampfer „Sticken-ckie“, welcher nach Mexiko Handel betreibt, untergegangen sei.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 27. Aug. 1898.

Eine tiefe Depression ist im Norden von Schottland erschienen und hat den hohen Druck, welcher gestern noch ganz Mitteleuropa bedeckte, zu einem schmalen von Südfrankreich aus über die Alpen hinweg bis nach Osteuropa verlaufenden Band zusammengebrückt. Im Norden Deutschlands war es unter der Einwirkung der Depression bereits am Morgen trüb, im Süden war es dagegen meist heiter und stellenweise neblig. Da das Ortsbarometer fällt, so scheint die Depression ihren Wirkungsbereich weiter südwärts auszudehnen; es ist deshalb dem Wetter mit Regenfällen und nachfolgender Abkühlung zu erwarten.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. in mm	Windst. in m	Wind	Himmel
26. Nachts 9 11	754.0	17.0	13.2	92	NE	heiter
27. Morgs. 7 11	754.1	15.2	12.2	94	SE	bedekt <sup>1)</sup>
27. Mittags. 2 11	752.7	25.2	12.2	52	W	heiter

<sup>1)</sup> Nebel.  
Höchste Temperatur am 26. Aug. 22.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14.1.

Niederschlagsmenge des 26. August: 0.0 mm.  
Wasserstand des Rheins. Maxan, 27. August: 4.06 m, gefallen 4 cm.

### Telegraphische Kursberichte

von 27. August 1898.

**Frankfurt.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 305<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Staatsbahn 304<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lombard 68<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Portugiesen 20.70, Ägypter —, Ungarn 102.50, Diskonto-Kommandit 201.90, Gotthardaktien 143.50, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Mexikaner 24.50, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Mexikaner 97.20, Ottomanbank 111.50, Türkenloose 35.70, Italiener 92.70. Tendenz: fest.

**Frankfurt.** (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.13, Wechsel London 208.95, Paris 80.85, Wien 169.87, Italien 75.10, Privatdiskont 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Napoleons 16—17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Deutsche Reichsanleihe 102.55, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Deutsche Reichsanleihe 94.80, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Preuß. Konsole 102.40, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% abg.) Baden in Gulden 93.75, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% abg.) Baden in M. 100.50, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Baden in M. 101.40, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Baden in M. v. 1896 93.40, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Monopolgriechen 44.—, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Italiener 92.70, Oesterr. Goldrente 102.85, Oesterr. Silberrente 86.10, Oesterr. Loose v. 1860 125.50, Portugiesen 32.50, Neue 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Russen 67.80, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Serben 59.45, Spanier 41.70, Türkenloose 35.75, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% D. Türken 23.05, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Ungar. Goldr. 102.55, Ung. Kronenrente 99.20, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Argentinier —, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Chinesen 101.30, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Mexikaner 97.20, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Mexikaner 93.85, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Mexik. 24.50, Berliner Handelsgesellschaft 167.80, Darmstädter Bank 153.10, Deutsche Bank 200.50, Dresdener Bank 162.—, Badische Bank 124.40, Rhein. Kreditbank 143.—, Rhein. Hypothekbank 168.80, Pfälz. Hypothekbank 162.—, Oesterr. Länderbank 192.—, Wiener Bankverein 226<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Ottomanbank 111.65, Münzner —, G. S. Thalaktien —, Schweizer Centralbahn 148.50, Schweizer Nordostbahn 106.—, Schweizer Union 78.30, Jura-Simplon 91.50, Mittelmeerbahn 97.30, Meridionalbank 134.70, Badische Zuckerraffinerie 51.50, Harmer 180.40, Nordd. Lloyd 113.—, Paderf. Hypothekbank 122.60, Gröninger Maschinenfabrik 222.—, Karlsruher Maschinenfabrik 204.—, North Pref. 77.10, A. G. S. 274.—, Schudert 248.70, Veloce 77.65, Oesterr. Bank 125.30, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Argentinier —, (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% abg.) Kreditaktien 304<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Diskonto-Kommandit 201.70, Staatsbahn 304<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lombarden 68<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Tendenz: schwächer.

**Frankfurt.** (Kurse von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Nachm.) Kreditaktien 304<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Diskonto-Kommandit 201.60, Staatsbahn 303<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lombarden 68<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Tendenz: fest.

**Frankfurt.** (Abendkurse.) Kreditaktien 305.—, Diskonto-Kommandit 201.60, Staatsbahn 303<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lombarden 68<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Gelsenkirchen —, Harpener —, Laurahütte 201.20, Türkenloose —, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Mexikaner —, Jura Simplon 91.50, Italiener 92.60. Tendenz: still.

**Berlin.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 225.60, Diskontokommandit 201.60, Deutsche Bank 200.10, Berliner Handelsges. 167.30, Bochumer Gußst. 225.30, Laurahütte 210.70, Harpener 179.30, Dortmund 160.30. Tendenz: still.

**Berlin.** (Schluß.) 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Reichsanl. 102.40, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Reichsanl. 94.75, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Preuß. Konsole 102.40, Oesterr. Kredit 224.90, Diskontokommandit 201.50, Dresdener Bank 162.10, Nationalbank für Deutschland 147.40, Staatsbahn 152.40, Bochumer Gußstahl 224.—, Gelsenkirchen Bergwerk 192.30, Laurahütte 210.90, Harpener 169.30, Dortmund 100.20, A. G. S. 275.50, Schudert 248.50, Dynamit Truht 173.50, Köln-Rothweiler Pulverfabr. 233.25, Deutsche Metallpatronenfabrik 366.—, Kanada-Pacific 82.10, Privatdiskont 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%.

**Berlin.** (Nachbörse. Schluß.) Diskontokommandit 201.70, Deutsche Bank 200.40, Dortmund 100.20, Bochumer 224.30, Gelsenkirchen 196.40.

**Wien.** (Vorbörse.) Kreditaktien 360.75, Staatsbahn —, Lombarden 77.—, Marknoten 58.87, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Ung. Goldr. 120.65, Papierrente 101.70, Oesterr. Kronenrente 101.40, Länderbank 225.50, Ungar. Kronenrente 98.60. Tendenz: still.

**Paris.** (Anfangskurse.) 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Rente 103.72, Spanier 41.80, Türken 23.50, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Italiener 92.52, Ottomanbank 555.—, Rio Tinto 734.—. Tendenz: —.

**Paris.** (Schlußkurse.) 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Rente 103.70, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Portugiesen 20.30, Spanier 41.50, Türken 23.40, Ottomanbank 555.—, Rio Tinto 732.—, Banque de Paris 364.—, Italiener 92.62, Debeers 630.—, Robinson 209.—. Tendenz: still.

**London.** (Südafrikan. Minen.) Deeders 25<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Chartered 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Goldfields 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Randfontein 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Cairns 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Argentinier (Innere) —, Athliffon 38.—, Louisa. Raffin. 61<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting in Karlsruhe.

**Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.,**  
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

**Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln**  
in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hausrichtungen.

**Ein gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.**

**Kaiserstrasse 143,** nächst dem Marktplatz.  
Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, aller Arten Bekleidungsstoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Cravatten, Häutchen. Ständiger Eingang von Neuheiten.

**BOVRIL For Invalids**  
Packung Porzellanopf.

wird als vorzügliches diätetisches Nähr- u. Kräftigungsmittel für Magenleidende, Reconvalescenten, Kranke und Kinder von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. — Herstellung unter strengster Controle.



**Ri**

Unsere lieben A. H. A. H. und A. M. A. M. machen wir schmerz-  
erfüllt die traurige Mittheilung, dass unser lieber alter Herr,  
**Friedrich von Scholz,**  
Kgl. preuss. Referendar,  
aus Breslau, 26 Jahre alt, Ende Juli in Kapstadt am Fieber  
gestorben ist.  
Die Erfüllung seines Wunsches, während eines zweijährigen  
Urlaubes fremde Länder kennen zu lernen, brachte ihm einen  
frühen Tod.

I. A. d. A. C. der  
Verbindung Rupertia Heidelberg  
O. to Leers cand. jur. (X)

Karlsruhe, den 27. August 1898. D. 696.

**Bekanntmachung.**

Betrifft: Tarif für den Local-  
Verkehr der Albtalbahn, gültig  
vom 1. Dezember 1897 ab.

Die in diesem Tarif aufgenommenen zusätzlichen Be-  
stimmungen zur Verkehrs-Ordnung sind gemäß den Vorschriften unter I<sup>2</sup> dieser  
Ordnung genehmigt worden.

Karlsruhe, den 23. August 1898. D. 691

**Betriebs-Abtheilung Karlsruhe**  
der Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
**Lenz & Comp. zu Stettin.**

**Großherzoglich Badische Baugewerkschule Karlsruhe.**

I. Abtheilung für Hochbau-Techniker.  
(Vorbereitung für staatliche Werkmeister-Prüfung.)

II. Abtheilung für Bahn- und Tiefbau-Techniker.  
(Vorbereitung für staatliche Werkmeister-Prüfung.)

III. Abtheilung für Maschinenbau-Techniker.

IV. Abtheilung für Heranbildung von Gewerbetheuern.

Beginn des Wintersemesters: **Donnerstag den 3. November 1898.**  
Anmeldungen unter Beilage der Anmeldeformulare jederzeit schriftlich und  
sogar an die Direction der Großherzoglichen Baugewerkschule Karlsruhe i. B.  
Schulgeld 30 Mark, Kost und Logis nebst Bedienung in Privathäusern  
200-250 Mark. D. 126.1

Programme und Anmeldeformulare zu beziehen vom Secretariat der  
Anstalt u. gratis. Die Direction: **Kircher.**

**Groß. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.**

Das neue Schuljahr 1898/99 beginnt am **Dienstag den 18. Oktober d. J.**  
der **Tageschüler Vormittags 8 Uhr,** der **Abendschüler  
Abends 8 Uhr.**  
Der Unterricht wird in 3 Abtheilungen mit nachfolgenden Lehrfächern  
ertheilt:

Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Stereometrie, Be-  
leuchtungslehre, Perspektive, Freihandzeichnen, Figurenzeichnen, Akt-  
zeichnen, Anatomie, Flächenmalen, dekoratives Malen, Darstellen nach  
der Natur, Stillleben, Ornamentik, Architektur, kunstgewerbliches Zeichnen  
und Entwerfen, Thonmodellieren, Wachmodellieren, Holzschneiden,  
Gipsarbeiten, Keramik, Methodik des Zeichenunterrichts, Kunstgeschichte,  
Kalligraphie, Aufsatz, Rechnen, Buchführung, Buchbinderei, Kosten-  
berechnungen etc.

Die **erste Abtheilung, Fachschule,** umfasst folgende sechs Schulen:  
**A. Architekturschule, 3 Jahre:** Architektur- und Möbelzeichnen, Metall-  
arbeiten und Verwandtes; **B. Bildhauerschule, 3 Jahre:** Modellieren in  
Wachs und Thon, Gipsformen, Holzschneiden; **C. Gipserschule, 3 Jahre:**  
Gipsarbeiten, Gravieren, Legen in Metall und Lederplastik; **D. Defo-  
rationschule, 3 Jahre:** Dekoratives Malen und figurlich ornamentale  
Illustration; **E. Keramische Schule, 3 Jahre:** Entwerfen und  
Ausführen von Arbeiten in Terracotta, Majolika, Fayence, Steingut etc.;  
**F. Zeichenlehrerschule, 4 Jahre:**

Die **zweite Abtheilung, Winterschule (Gästefürs):** Freihandzeichnen und  
Fachunterricht für Schüler, hauptsächlich Dekorationsmaler, welche die Anstalt  
nur den Winter über besuchen.

Die **dritte Abtheilung, Abendunterricht im Freihandzeichnen und  
Modellieren für Lehrlinge und Gewerbetheuern.**  
Anmeldungen für die erste und zweite Abtheilung sind bis längstens  
**1. Oktober** schriftlich unter Beilage von Schul- und Zeugniszeugnissen, Ge-  
burtschein und Zeichnungen an die **Direction** einzureichen.  
Das Schulgeld, welches bei der Aufnahme zu entrichten ist,  
beträgt für das Winterhalbjahr in der I. und II. Abtheilung für Reichs-  
angehörige 25 Mk., für Ausländer 40 Mk.; außerdem haben die Schüler dieser  
2 Abtheilungen (ständige und Gäste) ein einmaliges Eintrittsgeld von 10 Mk. zu  
entrichten. Das Schulgeld für die III. Abtheilung, Abendschüler, beträgt 10 Mk.  
Die weiteren Bestimmungen über Aufnahme, Stipendien, Schul-  
geldbefreiung etc. sind aus dem Programm der Schule zu ersehen, welches  
auf Erfragen zugesandt wird.  
Karlsruhe, den 1. August 1898.  
Die Direction.  
Gbh. D. 334.3

**Jahresfrequenz 98 Schüler.**

**Höhere Handelsschule Landau (Pfalz.)**  
(Staatl. anerkannte und beaufsichtigte Fachschule.)

Beginn des Wintersemesters: **13. Oktober 1898.**

I. Ausbildung in allen kaufm. Wissenschaften mit gleichzeitiger  
Vorbereitung auf das Einj.-Freiw.-Examen in drei aufeinander-  
folgenden Jahresklassen. Im Herbst 1897 bestanden sämtliche  
8 Kandidaten die Einj.-Freiw.-Prüfung.

II. Halbjährige Handelskurse für Kaufleute, Techniker,  
Gewerbetreibende etc. die sich Kenntnisse in allen Buchführungs-  
systemen, in Handels- u. Wechselrecht, kaufm. Arithmetik, deutscher,  
französischer, engl. Korrespondenz etc. aneignen wollen. — Religions-  
unterricht sowie Stenographie-Unterricht in allen Klassen.  
In dem mit der Schule verbundenen Pensionat finden die Zög-  
linge vorzügliche Verpflegung und sind stetig fachmännischer  
Aufsicht unterstellt.  
Prospekte und Referenzen durch die Direction **A. Harr.**

Acht geprüfte Fachlehrer.

**Badischer Frauenverein.**

Montag den **12. September d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, beginnt  
in der Arbeitsschule für Kunstfiderei ein neuer  
**Unterrichtskurs für feinere weibliche Handarbeiten.**  
Der Unterricht wird viermal wöchentlich in je einer Doppelstunde erteilt.  
Anmeldungen werden entgegengenommen in dem Arbeitslokale, Einfen-  
heimerstraße Nr. 2, jeden Vormittag von 9-12 Uhr.  
Karlsruhe, den 13. Juli 1898. D. 988.3

Der Vorstand der Abtheilung I.

**Badischer Frauenverein.**

Am **1. Oktober d. J.** beginnen die **Unterrichtskurse zur Ausbildung  
in der Krankenpflege im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim zu Karlsruhe,  
in den Krankenhäusern zu Heidelberg, Mannheim und Pforzheim.**  
Es ergeht an diejenigen mindestens 20 Jahre alten Mädchen, welche sich  
der Krankenpflege widmen wollen, die Aufforderung, sich baldigst bei dem  
unterzeichneten Vorstand unter Vorlage eines selbstverfassten und selbst-  
geschriebenen Lebenslaufes, eines Geburts-, Zeugnis-, Schul- und ärztlichen  
Zeugnisses schriftlich oder persönlich zu melden.  
Karlsruhe, im August 1898. D. 471.3

Der Vorstand der Abtheilung III.

Dr. Theinhardt's  
**Lösl. Kindernahrung** D. 447.3

erzielt im Verein mit verdünnter Kuhmilch die besten  
Ernährungsergebnisse. Aertzlich empfohlen bei **Diarrhöen,  
Brechdurchfall und Rachitis.**

Preis der Büchse mit 300 gr. Inhalt Mk. **1.20.**  
" " " " 500 " " " **1.90.**

Vorräthig in den Apotheken und Drogerien.

**Stadtgarten-Theater.**

Sonntag den **28. August 1898:**  
**Abschieds-Vorstellung.  
Die guten Freunde.**

Lustspiel in 4 Akten von  
Victorien Sardou.

Billetverkauf: **Karl-Friedrich-  
straße 6 von 10-1 und 4-6 Uhr.**  
Anfang **8 Uhr.** D. 693

Da ich mich veranlasst  
gesehen habe, meine Lehr-  
thätigkeit am Grossh. Konser-  
vatorium für Musik aufzu-  
geben, möchte ich einen Theil  
der somit freigewordenen Zeit  
mit Privatunterricht in Klavier-  
spiel und Gesang besetzen und  
nehme Anmeldungen vom  
6. September ab, täglich von  
2 bis 4 Uhr, entgegen.

Kapellmeister  
**Arthur Smolian,**  
Hirschstrasse 44. D. 677

**Zu vermieten**

ist der 2. Stock einer **Villa** mit fünf  
großen Zimmern u. Zubehör in schöner  
Lage **Achern's,** mit prachtv. Aussicht  
ins Gebirge, zum bill. Preis v. 500 Mk.  
an ruhige Familie. Evtl. das ganze  
Anwesen zu verkaufen. Anfragen erb.  
unter **A. B. Nr. 690** an d. Exp. d. Bl.

**Kurhotel  
Wilhelmshöhe.**

Stillingen bei Karlsruhe.

Schöner und für größere Ge-  
sellschaften praktisch eingerichteter  
**Ausflugsort.** Ueber 400 qm  
große **Terrasse;** daran an-  
schließend **große und kleine  
Säle.** Große Garten- und hübsche  
Kellerwirtschaft. Parterreanlagen.  
Hübsche Höhenlage mitten im  
Wald. Lieblichster Aussichtspunkt  
der Karlsruher Umgebung. Gute  
Speisen und Getränke. Sammelpunkt  
des besten Publikums.  
D. 108.5

Besitzer:  
**Sebastian Münch.**

Neuer, fall- und einbruchssichere  
**Geld-, Bücher- und  
Dokumentschränke**  
3854.68 empfiehlt  
**Wilh. Weiss, Karlsruhe**  
Erbprinzenstr. 24.

**ODONTA**  
ZAHN-WASSER  
zur Pflege  
des Mundes und  
Erhaltung der Zähne

**WOLFF & SOHN**  
Karlsruhe

Filiale Wien Körnerhofgasse 6

Verkaufsniederlagen in allen besseren  
Parfüm-, Friseur- u. Drogerien-Gesch.

eingetretenen Veränderungen abzugeben,  
widerigensfalls solche auf Kosten der Be-  
theiligten von Amtswegen beschafft wer-  
den müßten.

Gleichzeitig werden gemäß Artikel 7  
der landesherrlichen Verordnung vom  
11. September 1888 diejenigen Eigen-  
thümer von Liegenschaften, zu deren  
Gunsen Grunddienstbarkeiten bestehen,  
aufgefordert, solche unter Anführung  
der Rechtsurkunden in der Tagfahrt  
anzumelden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge  
der Grundeigentümer wegen Wieder-  
bestimmung verloren gegangener Grenz-  
marken an ihren Grundstücken entgegen-  
genommen.

Wiltgen, den 25. August 1898.  
Der Großh. Bezirksgeometer.  
R u m p f.

**Vermisste Bekanntmachungen.**

Nr. 42845. Tab. P. 94. Karlsruhe.

**Bekanntmachung.**

Am 18. August l. J. wurde im Rhein  
bei Hügelsheim (Amt Rastatt) eine  
Leiche gefunden. Dieselbe gehört einem  
ca. 40jährigen kräftigen Manne an, der  
1 m 70 cm groß war, braunschwarze  
Haare mit Glanz, starkem Schnurr-  
bart und dunkle Augen hatte. Das  
Gesicht war gut erhalten. Kleidung:  
nägelbeschlagene, doppelseitige Halbschuh  
mit Gummiägeln, baumwollene, graue  
Socken, Hemd von rothfarbtem Baum-  
wollstoff, graue halbleinene einreihige  
Weste, welche oben am Hals mit einer  
Kaste verschlossen ist; an der Weste ist  
eine weismetallene Uhrkette, welche  
an der Tafel eingeklinkt war, schwarze  
Suppe. Ich eruche um Mittheilung  
über Name und Herkunft des Ver-  
storbenen.

Karlsruhe, den 25. August 1898.  
Der Großh. bad. Staatsanwalt:  
D. 694 Dr. Großh.

1898er 1898er 1898er  
**Neue Salzheringe**

versende das ca. 10 Pfund-Pack in ganz  
vorzüglicher, hochfeiner Waare franco  
Postnachnahme zu 3,00 Mk. D. 105.10

**S. Brotzen,** Fischhandlung,  
Cröslin a. d. Dillsee.

**Naturkuren! In allen Krank-  
heiten, Leiden  
u. Beschwerden**

neue, eigenartige, physikalische Heil-  
methode m. vorzügl. Erfolgen. Einfache,  
milde, sichere Behandlung. Aufsehen  
erregend! Ausführl. Prospekte 20 Pf.  
Nachporto. Beratungsanfragen Mk. 3.  
Näheres durch Direktor **Kuster-  
mann sen., Hilda-Bad,  
Karlsruhe i. B.,** Friedenstraße 18,  
Telephon Nr. 522.

**Himmelheber & Vier,**  
Wäschefabrik, Karlsruhe,  
Kaiserstraße 171, [32]  
liefern **Braut- & Kinder-Aus-  
stattungen** in nur gelegener  
Ausführung zu billigen Preisen.  
Streng reelle Bedienung.

**Militärinstitut Darmstadt,  
Vorbereitung f. Fähnrichs-,  
Marine-, Primaner- u. Freiw.-Examen.**  
Vorst. Carl Waldeck.  
Hauptm.-d. L. Frh. v. Ingen.-Corps.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
Erbenverteilungen.

D. 631.1. Nr. 9192. Wertheim.  
Die Maurer Franz Kaiser Witwe,  
Barbara, geb. Hartmann von Freuden-  
berg, hat um Einweisung in Besitz  
und Genuß des Nachlasses ihres ge-  
nannten Ehemannes nachgesucht.  
Etwasige Einreden sind binnen  
vier Wochen beim Großh. Amts-  
gericht Wertheim zu erheben.  
Wertheim, den 22. August 1898.  
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:  
Keller.

D. 621.1. Nr. 37.887. Pforzheim.  
Landwirth Johann Hermann Witwe,  
Franziska, geb. Vogner in Tiefenbronn,  
hat um Einweisung in Besitz und Ge-  
nuß des Nachlasses ihres Ehemannes  
gebeten.  
Diesem Gesuch wird entsprochen wer-  
den, wenn nicht  
binnen sechs Wochen  
begründete Einreden hiergegen er-  
hoben werden.  
Pforzheim, den 18. August 1898.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
gez. Glanzmann.

Dies veröffentlicht:  
Pforzheim, den 18. August 1898.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts  
Meroth.

**Verwaltungsachen.**  
D. 673. Nr. 248. Wiltgen.

**Bekanntmachung.**

Zur Aufstellung des Verzeichnisses  
der seit der Katastervermessung der Ge-  
machten **Kiengen, Beckhofen und  
Weißwald** in dem Grundeigentum  
derselben eingetretenen Veränderungen,  
sowie zur Aufstellung des Lagerbuches  
ist Tagfahrt auf die Tage von **Montag  
den 5. bis Mittwoch den 7.  
September,** jeweils Vormittags von  
8 bis 12 Uhr und Nachmittags von  
2 bis 6 Uhr, in das Rathhaus zu  
Klengen anberaumt.

Gemäß § 5 der Verordnung des  
Großh. Ministeriums der Finanzen vom  
3. Dezember 1858 werden die Grund-  
eigentümer hiermit aufgefordert, die  
seit der Katastervermessung eingetretenen  
Veränderungen in ihrem Grund-  
eigentum bei dem unterzeichneten Forst-  
verwaltungsbeamten in der Tagfahrt an-  
zumelden und gleichzeitig die vorge-  
schriebenen Handrisse und Merkmalen  
über die in der Form der Grundstücke

eingetretenen Veränderungen abzugeben,  
widerigensfalls solche auf Kosten der Be-  
theiligten von Amtswegen beschafft wer-  
den müßten.

Gleichzeitig werden gemäß Artikel 7  
der landesherrlichen Verordnung vom  
11. September 1888 diejenigen Eigen-  
thümer von Liegenschaften, zu deren  
Gunsen Grunddienstbarkeiten bestehen,  
aufgefordert, solche unter Anführung  
der Rechtsurkunden in der Tagfahrt  
anzumelden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge  
der Grundeigentümer wegen Wieder-  
bestimmung verloren gegangener Grenz-  
marken an ihren Grundstücken entgegen-  
genommen.

Wiltgen, den 25. August 1898.  
Der Großh. Bezirksgeometer.  
R u m p f.

**Vermisste Bekanntmachungen.**

Nr. 42845. Tab. P. 94. Karlsruhe.

**Bekanntmachung.**

Am 18. August l. J. wurde im Rhein  
bei Hügelsheim (Amt Rastatt) eine  
Leiche gefunden. Dieselbe gehört einem  
ca. 40jährigen kräftigen Manne an, der  
1 m 70 cm groß war, braunschwarze  
Haare mit Glanz, starkem Schnurr-  
bart und dunkle Augen hatte. Das  
Gesicht war gut erhalten. Kleidung:  
nägelbeschlagene, doppelseitige Halbschuh  
mit Gummiägeln, baumwollene, graue  
Socken, Hemd von rothfarbtem Baum-  
wollstoff, graue halbleinene einreihige  
Weste, welche oben am Hals mit einer  
Kaste verschlossen ist; an der Weste ist  
eine weismetallene Uhrkette, welche  
an der Tafel eingeklinkt war, schwarze  
Suppe. Ich eruche um Mittheilung  
über Name und Herkunft des Ver-  
storbenen.

Karlsruhe, den 25. August 1898.  
Der Großh. bad. Staatsanwalt:  
D. 694 Dr. Großh.

**Bekanntmachung.**

Prüfung der Straßen- und  
Dammmeisterkandidaten betr.  
Wir geben bekannt, daß am 19. Sep-  
tember l. J. beginnend, eine Prüfung  
der Straßen- und Dammmeisterkandi-  
daten dahier abgehalten werden wird.  
Gesuche um Zulassung zu dieser  
Prüfung sind unter Anführung der er-  
forderlichen Nachweise längstens bis  
**12. September** bei diesseitiger Stelle  
schriftlich einzureichen; die Verordnungs-  
stelle die Zulassungsbedingungen und  
die an die Kandidaten zu stellenden  
Anforderungen beizubringen, kann bei der  
Wasser- und Straßenbau-, Rheinbau-  
und Kulturinspektion, sowie bei der  
diesseitigen Stelle erhoben werden.  
Karlsruhe, den 19. August 1898.  
Großh. Oberdirection  
des Wasser- und Straßenbaues.  
Schlichth.

D. 642.2. Karlsruhe.

**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**

Am **Wittwoch den 31. d. Mt.,  
Vormittags 8 Uhr** beginnend, ver-  
feigern wir im Hofe beim Gerächts-  
hofenmagazin, Eingang am Ruppurrer  
Eisenbahnübergang, theils entbehrliche,  
theils unbrauchbare Gerächts aller Art  
als: Wolldrücken, Matrassen, Schränke,  
Tische, Sophas und gepolsterte Stühle,  
darunter solche mit Seidenbezug,  
Ruhbetten, Bänke, hölzerne Decimal-  
brückenwaagen, Packfässer, Hand-  
und Geplackarren, hölzerne und eiserne  
Schubkarren, Ledertaschen, Sackarren,  
Verladeapparat, Keitern, Strohh-  
und Bretterfässer, aufgehängte Gewichte,  
Stech- und Hänglampen u. a. m. gegen  
sofortige Barzahlung.  
Karlsruhe, den 22. August 1898.  
Großh. Hauptverwaltung der Eisen-  
bahnenmagazine.

D. 697. Karlsruhe.

**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**

Mit **Wiltigkeit** vom 1. September 1898  
werden die im Transitvertrage vom 20. Mai  
1890 für die Beförderung besonders  
genannter Güter, welche von einem  
belgischen oder holländischen Hafen zu  
Schiff nach Mannheim und ab da nach  
gewissen südöstlichen Stationen be-  
fordert werden, enthaltene Frachtsätze  
für die Artikel Gambir und Katchun  
auch auf den Artikel „Kastanienholz-  
extrakt“ angewendet.  
Karlsruhe, den 25. August 1898.  
Generaldirection  
der Großh. Bad. Staatsbahnen.

D. 689. Karlsruhe.

**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**

Zu **Gunsen** der am 24. und 25.  
September l. J. in Sigmaringen statt-  
findenden Ausstellung von Thieren,  
gewerblichen Gegenständen, Erzeug-  
nissen der Bienenzucht, des Feld-  
und Gartenbaues sowie der Obstkultur wird  
für die dabeihin ausgefertigten und un-  
verkauft bleibenden Gegenständen auf  
den diesseitigen Strecken die übliche  
Frachtbefreiung gewährt.  
Karlsruhe, den 25. August 1898.  
Generaldirection.